



EINLADUNG

zu unserer Bilderausstellung „HANDEL, GEWERBE UND ANNONCEN“

Ab Mittwoch, dem 23.11. ab 11.00 Uhr
ergeht herzliche Einladung an alle
Mitglieder und heimatverbundene Mit-
bürger zu unserer Bilder-Ausstellung
„Handel, Gewerbe und Annoncen“.

In Schweinheim gab es in der Vergangen-
heit zahlreiche Firmen und Geschäfte, die
heute so nicht mehr vorhanden sind. In
unserem Archiv haben wir recherchiert und
viele interessante Bilder zusammenstellen
können. Außerdem haben wir diverse Fest-
schriften und Zeitungen nach Anzeigen,
passend zu den damaligen Firmen, ausge-
sucht und den Bildern zugeordnet.

Seinerzeit wurden die Annoncen, heute sagt
man Anzeigen, recht unterschiedlich ge-
staltet. Einige Firmeninhaber ließen der
Phantasie freien Lauf und versuchten mit
originellen Sprüchen auf sich aufmerksam
zu machen.

Außerdem wurden Begriffe, wie Kolonial-
waren, benutzt, die heute sozusagen ausge-
storben sind. Als Kolonialwaren wurden
früher, besonders zur Kolonialzeit, überseei-
sche Lebens- und Genussmittel, wie z. B.
Zucker, Kaffee, Tabak, Reis, Kakao, Ge-
würze und Tee bezeichnet. Kolonialwaren-
händler handelten mit diesen Produkten, die
in Kolonialwarenläden und Kolonialwaren-
handlungen verkauft wurden.

Bis in die 1970er Jahre wurde der Begriff
Kolonialwarenläden noch verwendet. Sie
boten zwar keine Kolonialwaren mehr an,
jedoch alle Grundnahrungsmittel, unab-
hängig vom Herkunftsland, daneben auch
Seife, Waschmittel, und anderen Haushalts-
bedarf. Er entsprach dem sogenannten
„Tante-Emma-Laden“.

Alois Kolb jr. in der Althohlstraße hatte solch
einen Laden. Oder auch Alois Beisler aus
der Gailbacher Straße, der zudem auch
Kaisers- Kaffee-Produkte anbot. Als Maria
Schüssler später dieses Geschäft über-
nahm, wurde es als Lebensmittelgeschäft
bezeichnet.

Das Gebäude der Gastwirtschaft Ratsstube,
früher zur Traube, Inhaber Rudolf Sahn,
war mit zwei Eingängen aufgeteilt, in Wirts-
haus und Konsumladen. Siehe nachfol-
gendes Bild.



Der Herr im Vordergrund ist Konrad Rickert,
Besitzer des Konsumladens. Der Text auf
dem Schild über der Türe rechts verweist
auf den Konsumverein Aschaffenburg
Schweinheim, Verkaufsstelle V.

Eine alte Annonce verrät uns auch, dass das
UFRA Kino vorher „Rats-Lichtspiele“ hieß.
Dass der „Milchhannes“ Molkereiprodukte
verkaufte war allen klar, dass aber das
Zahnatelier Peter Krenz neben Zigarren,
Parfüm, künstlichen Zähnen auch Zahn-
ziehen und frisieren anbot, war schon kurios.
(Nach dem Zahn entfernen, bei dem event-
uell die Frisur gelitten hatte, konnte man
sich gleich anschließend die Haare machen
lassen.)

Aufgefallen ist auch, dass nicht alle Gast-
häuser das heimische Schwindbräu an-
boten, obwohl die Brauerei in Schweinheim
ansässig war. So hatte das Gasthaus Adler
Martinsbräu, später Baba-Bier, das Gast-
haus Burger in der Seebornstraße Hey-
lands-Bier und der Lebensmittelladen Hettin-
ger bot Henninger-Bier für den Durst. In der
Gaststätte Faderl im Sälzerweg musste man
mit Schwanenbräu vorlieb nehmen.

Manche Annoncen wurden mit Gedichten
oder Reimen veröffentlicht. „Blumen für
Freud und Leid, zu jeder Festlichkeit“ war der
Spruch der Gärtnerei Herbig. Oder der
Metzger Rettinger aus der Althohlstraße:
„Willst Du gute Wurst einkaufen, dann musst
du zu Rettinger laufen“.

Bei Gaststätten war der Spruch „Küche und
Keller bieten das Beste“ ein Standard, der
gerne und oft benutzt wurde.

Auch die Bäcker ließen was einfallen: „Brot
und Kuchen auf den Tisch, hol sie bei Lutz
ofenfrisch“, so titelte die Bäckerei Viktor Lutz
aus der Bachgartenstraße.

„Wenn du in Schweinheim auf der Höhe bist,
dann geh zu Daniel, dem Löwengrubenwirt“
war zwar kein Reim, aber ein selbst ausge-
dachter Slogan.

Historische Werbeschilder vor den Lebens-
mittelläden wir PERSIL, IMI, MAGGI lassen
Sammleraugen strahlen.

Das Wort „Drogen“ ist in unserer heutigen
Zeit negativ besetzt. Doch früher boten die
Schweinheimer Drogerien neben Kranken-
und Kinderpflege, Stärkungsmittel, Parfüm
auch Drogen an. Welche das wohl gewesen
sein könnten?

Die Bergdrogerie an der Ecke Schnee-
berg-/Schweinheimer Straße wies in seinem
Inserat auf den Verkauf von Lacken, Farben,
Verbandsstoffen, Baby, Wasch- und Putz-
mittel, Borstenwaren, Foto, Parfüm Seife
und Drogen hin.

Maria Wachs in der Rosengasse hatte auch
einen Spruch parat: „Die Auswahl größer,
der Laden schöner, für Sie der Einkauf noch
bequemer.“

Das „Kleinkaufhaus Hirsch“ bot in seinem
Inserat an: „Waschvollautomat, Geschirr-
spülmaschinen, Heimbügler, Blumenerde
und Dünger.“ Diese Vielfalt war schon
beachtlich. Und der Fahrrad-Laden Heinz
Hirsch, daneben in der Rosengasse, verwies
mit stolz in seiner Mopedanzeige, dass ein
Tachometer im Scheinwerfer eingebaut sei.
Rony Rickert verwies in seiner Anzeige auf
„fließend Wasser für die Fremdenzimmer“
und als weiterer Hinweis stand: „Das
vornehme und große Familienlokal in
Schweinheim.“ (Postkartenfoto aus unserem
Archiv nachstehend).



In der Allerheiligengasse hatte Schweinheim
auch eine Zigarrenfabrik. Die Inhaber waren
Barbara und Wendelin Behl. Die Holzform
für die Erstellung der Zigarren ist im Heimat-
und Geschichtsverein vorhanden. Sie ist
während der Ausstellung zu besichtigen.

Abgerundet wird die Ausstellung mit
weiteren historischen Annoncen von Firmen,
zu denen wir keine Bilder haben.

Von Josef Syndikus unserem Ehrenmitglied
gibt es eine sehr informative Übersicht über
die Schweinheimer Wirte von 1681 bis 1961.
Deswegen freuen wir uns, wenn Sie noch
Bilder „aus der guten alten Zeit“ besitzen
und uns zur Verfügung stellen. Das Scannen
dauert wenige Minuten und Sie können dann
Ihre Originalbilder unverzüglich wieder
mitnehmen.

*Kommen Sie in unsere Geschäftsstelle,
genießen Sie die Zeitreise mit den histori-
schen Bildern und Annoncen. Wir haben für
Sie mittwochs von 10.00 bis 17.00 Uhr
durchgehend geöffnet.*

KHP

Bücherflohmarkt in unserer Geschäftsstelle Marienstraße 25



Zeichnung blogspot

Aus verschiedenen Nachlässen besitzen wir
eine Anzahl Bücher zu unterschiedlichen
Themen. Auch Bücher über Schweinheim.
Ab dem 23.11.2016 können Sie bei uns
„wühlen“. Die Verkaufspreise orientieren
sich am Gewicht der Bücher. Festgelegt sind
pro 100 Gramm 50 Cent. Also kostet dann
ein Buch mit einem Gewicht von 1200
Gramm 6 Euro. Den Erlös (krummer Betrag
wird aufgerundet), spendet der Heimat- und
Geschichtsverein einer sozialen Einrichtung.

KHP

Fotos: Archiv HUGV.